

DIE AKTIENINHABER DER TEMESVARER “PRIVILEGIERTEN KAYSERLICH-KÖNIGLICH BANATISCHEN COMMERCIIEN-COMPAGNIE“ UND IHR HANDELSVERSUCH NACH RUSSLAND (1763)

*Costin Feneşan**

Schlüsselwörter: Handelskompanie Temesvar, Samuel Andree, Graf von Andlern-Witten, Hofrat Dimitri Ladygin (1763), Russland

Cuvinte cheie: Compania de Comerţ din Timișoara, Samuel Andree, contele von Andlern-Witten, consilierul aulic Dimitri Ladighin (1763), Rusia

Am 26. Mai 1759 wurde der Gründungskontrakt der “Privilegierten Société de Temesvar“, deren Kapital sich auf 50.000 Gulden in 100 Aktien zu je 500 Gulden belief, von Maria Theresia bestätigt. 13 Aktien wurden von der Kaiserin selbst durch das Kommerziendirektorium eingelegt, weitere 8 Aktien unterschrieb der damalige Präsident der kaiserlich Banater Landesadministration, Graf Perlas, andere 8 Aktien das Wiener Handelshaus Johann Anton Kernhofer.¹ Die restlichen Aktieninhaber waren verschiedene Räte und Beamte der Temesvarer Landesadministration und Verwalter der der Landeshauptstadt näher oder weiter gelegenen Distriktverwalterämter.² Da sich aber das Anfangskapital der neuen Handelsgesellschaft in kurzer Zeit als unzureichend erweisen sollte, erging schon am 12. Juni 1761 der Auftrag des Kommerziendirektoriums nach Temesvar, das Kapital durch Heranziehen weiterer Aktionäre höher zu schrauben.³ Zwar hatten sich die Banater Zentralbehörden auch schon früher darum bemüht⁴, ein konsistenter Erfolg

* Freiberuflicher Forscher București, e-mail: costinfenesan@yahoo.com

¹ Sonja Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik im Banat im 18. Jahrhundert*, München, 1969 („Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission“, Bd.17), 161.

² Josef Kallbrunner, “Zur Geschichte der Wirtschaft im Temescher Banat bis zum Ausgang des Siebenjährigen Krieges,” *Südost-Forschungen* 1 (1936), 58.

³ Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 163.

⁴ Am 31. August 1760 richtete die Banater Bergwerksdirektion ein Rundschreiben an alle unterhabenden Bergämter, mit der Weisung Aktionäre aus der Berggegend für die Temesvarer Handelsgesellschaft zu gewinnen. Beabsichtigt wurde eine Kapitalverdoppelung

scheint aber ausgeblieben zu sein. Die Temesvarer Handelsgesellschaft, auch als „Privilegiert kaiserlich-königlich Banatische Commerciën-Compagnie“ bekannt, eine typisch merkantilistische Schöpfung unter breiter staatlicher Teilnahme und Förderung, war für den Export von Banater und ungarländischen Naturprodukten an das Litorale der Adria, bzw. die Einfuhr von Spezerei- und Krämerwaren in das Banat gedacht⁵, darum auch die großen Begünstigungen deren sich die Kompanie in Triest und Fiume erfreute. Bei der Gründung und in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens bot das Aktionariat der Temesvarer Handelsgesellschaft folgendes Bild: 13 Aktien hatte die Kaiserin durch das Kommerzdirektorium, je 8 Aktien Landespräsident Perlas und das Wiener Handelshaus Kernhofer, 6 Aktien Landesadministrationsrat Brandenburg, je 4 Aktien die Landesadministrationsräte Plasch, Ohnesorge und Salbeck, wie auch Hauptmann Schley, ein aktiver Handelsmakler, 6 Aktien der Temesvarer raizische Stadtricher Jossim (Josef) Malenica, dieselbe Aktienanzahl die geldstarken jüdischen Handelsleute Mayer Amigo und David Daidasak aus Temesvar und 2 Aktien der deutsche Stadtricher Anton Kulterer. Die restlichen kleineren Einlagen gehörten, wie schon bemerkt, verschiedenen Beamten der Distriktverwalterämter und auch manchen Oberknesen. Geschlossen wurde der Gründungskontrakt auf eine Zeit von 10 Jahren, wobei die Oberaufsicht der Kompanie dem Landespräsidenten Perlas und seinem Rat Brandenburg zukam. In Wien waren die Interessen der Temesvarer Handelsgesellschaft durch das Handelshaus Kernhofer & Co. vertreten. Als oberste vorgesetzte Behörde fungierte das Kommerziendirektorium, dann der Kommerzienrat. Außer den erwähnten finanziellen und kommerziellen Begünstigungen für die Kompanie in Triest und Fiume genoß diese der Befreiung von Zahlung aller Privatmauten, wie auch der Unterstützung ihrer Warentransporte durch das Militär und die Privatherrschaften. Um das Weitergedeihen der Handelsgesellschaft zu fördern wurde beschlossen, einen Sechstel der Gewinne immer zum Kapital zu schreiben. Auch im zweiten Jahr ihres Wirkens erwiesen sich die Geldeinlagen bei der Temesvarer Handelskompanie als unzureichend um den ehrgeizigen Ansprüchen des Kommerzienhofrates zu entsprechen und dies umsomehr infolge der ungünstigen Umstände durch den beschwerlichen Transportweg

der „Privilegierten Societé“ um weitere 50.000 Gulden in 100 Aktien zu je 500 Gulden, siehe Arhivele Naționale Timișoara, *Direcția Minieră Bănățeană* [Nationalarchive Temesvar, *Banater Bergwerksdirektion*], Nr.126/1760, Bl.1.

⁵ Zur Geschichte der „Privilegierten Societé de Temesvar“/ „Privilegiert kaiserlich-königlich Banatische Commerciën-Compagnie“ siehe Ferenc Eckhart, *A bécsi udvar gazdasági politikája Magyarországon Mária Terézia korában* [Die Wirtschaftspolitik des Wiener Hofes in Ungarn zur Zeit Maria Theresias] (Budapest, 1922), 227–241 und Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 160–177.

vom Banat an das Litorale und die oft in Frage stehende Rückfracht nach Temesvar. Darum trat der Kommerzienhofrat auf Wunsch des Staatsrates mit noch 100 Aktien zu je 500 Gulden (insgesamt 50.000 Gulden) der Temesvarer Kompanie bei.⁶ Ende 1762 – Anfang 1763 bestand das Aktionariat der “Privilegierten kaiserlich-königlich Banatischen Commerciens-Compagnie“ aus folgenden Hauptpartnern⁷: 100 Aktien (50.000 Gulden), die die Kaiserin durch den Kommerzienhofrat und 13 Aktien (6.500 Gulden), die sie durch die k.k. Ober-Direktions-Kassa unterschrieben hatte, so daß sich der Anteil des Ärars an den 207 Aktien der Kompanie (in Wert von 103.500 Gulden) auf bedeutende 54,59 % belief und somit den staatlichen Antrieb und zu gleicher Zeit auch die Aufsicht sicherte. Weitere wichtige Aktieninhaber waren hohe Beamte der kaiserlichen Landesadministration an der Spitze mit Landespräsident Graf Perlas. Dieser⁸ hatte nicht weniger als 8 Aktien in Wert von 4.000 Gulden unterschrieben und auch die Leitung der Kompanie in Temesvar übernommen. Ihm gesellten sich mehrere hohe Beamte der kaiserlich Banater Landesadministration: Administrationsrat Johann Michael Edler von Brandenburg⁹, ein auf Lokalebene omnipotenter Mann, mit 6 Aktien in Wert von 3.000 Gulden; Administrationsrat Johann Georg Plasch¹⁰, mit 4 Aktien in

⁶ Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 163.

⁷ Siehe Anhang I.

⁸ Don Francesco de Paula Ramon Graf Vilana-Perlas, Marchese de Rialpo (1704–1773), Präsident der Banater Landesadministration (29. Dezember 1758–1768) und der Banater Bergwerksdirektion (1760–1768). Hielt sich in der Zeit von 1763 bis 1768 mehr in Wien auf, während seine Pflichten im Banat von den Landesadministrationsräten Johann Michael von Brandenburg und Johann Wilhelm von Hildebrand erfüllt wurden, siehe Anton Peter Petri, *Biographisches Lexikon des Banater Deutschtums* (Marquartstein, 1992), Sp. 2005 f.

⁹ Brandenburg hatte im Laufe der Zeit die Lokalhierarchie des Beamtentums im kaiserlichen Banat mit Hartnäckigkeit und unter Heranziehung aller nur erdenklichen Mitteln durchgewandert. 1728 bis 1740 war er Unterverwalter, dann Verwalter des Werschetzer Distriktes (1739 aushilfsweise auch Verwalter des Pantschowaer Distriktes). 1740 bis 1753 fungierte er sogar als Oberverwalter über drei Distrikte: Werschetz, Karansebesch und Lugosch, eine neue willkommene Gelegenheit sich durch Korruption, Unterschlagungen usw. zu bereichern. Belohnt wurden seine vermeintlichen Verdienste durch die Ernennung zum Landesadministrationsrat (1754), eine Stellung aus der ihn erst 1768 der in Temesvar weilende Jungkaiser Joseph II. entfernte. 1758 wurde Brandenburg, der sich in Wien beliebt zu machen wußte, in den erbländischen Adelsstand erhoben und erhielt den Titel eines Hofrates. Zu den Spekulationen die Brandenburg bereichert haben gehört auch die Übernahme des Bogschaner Eisenwerkes, von 1752 bis 1763 als Alleinpächter, um einen jährlichen Pachtzins von 30.000 Gulden, ab 1763 bis 1769 als Halbpächter und Partner des Ärars, siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.199.

¹⁰ Johann Georg Plasch (1698/1709–1781) kann auch auf eine lange Laufbahn als kaiserlicher Beamter im Banat zurückblicken: 1731 bis 1739 war er Verwalter des Lugoscher Distriktes, anschließend (1740–1745) in derselben Eigenschaft im Karansebescher Distrikt tätig. 1747 bis

Wert von 2.000 Gulden; Administrationsrat und Feldkriegskommissar Karl Edler von Ohnesorg¹¹, mit 4 Aktien in Wert von 2.000 Gulden; Administrationsrat Wilhelm Ferdinand Edler von Hillmayer¹², mit einer Aktie in Wert von 500 Gulden. Selbstverständlich zählten unter die Aktieninhaber auch verschiedene Vertreter der Banater Distriktverwalterämter, die an das Geschehen in Temesvar und im Lande entsprechend geschaltet waren und auch über die nötigen Geldmitteln verfügten. Oberverwalter Ernst Johann von Schickelgruber¹³ subskribierte eine Aktie in Wert von 500 Gulden, der Lugoscher Distriktverwalter Josef Franz Knoll¹⁴ und der Ujpalankaer Distriktverwalter Johann Christoph Unrein¹⁵ zeichneten hingegen jeder für zwei Aktien in Wert von 1.000 Gulden. Johann Michael Mayer¹⁶, damaliger Tschakowaer Distriktverwalter, und ein gewisser Gegenschreiber (der Landesadministration?) Franz Senfftleben legten jeder je 500 Gulden für eine Aktie bei der Temesvarer Handelskompanie ein. Von gewisser Bedeutung für die Geschichte der Kompanie, deren Geschäfte im Litorale er zu besorgen haben wird¹⁷, war Unterverwalter Johann Andreas Laff¹⁸,

1751 fungierte er als Banater Provinzialkommissär, dann wirkte er als Landesadministrationsrat (1751–1768). In dieser Zeit war Plasch auch interimistischer Leiter der Banater Baukommission und Ansiedlungsdirektor für die deutschen Kolonisten, siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.1472 f.

¹¹ Ohnesorg war Banater Landesadministrationsrat in der Zeit von 1751 bis 1763, siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.1338 und Petri, *Die Präsidenten und Räte der Temeschburger Landesadministration (1718–1779)* (Mühldorf/Inn, 1982) („Neue Banater Bücherei“, III), 4 f.

¹² Hillmayer war Banater Landesadministrationsrat in der Zeit von 1757 bis 1763, siehe Petri, *Die Präsidenten*, 4 f.

¹³ Ernst Johann von Schickelgruber (1717–1761?) war 1738–1739 Gegenschreiber des Werschetzer Distriktverwalteramtes, 1741 Ujpalankaer Verwalter, von 1749 bis 1753 Tschanader Verwalter, von 1754 bis 1756 Lugosch-Fatscheter Verwalter und Konskriptionskommissar, und anschließend, von 1756 bis 1761, Werschetzer Verwalter (ab 1759 Oberverwalter), siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.1678.

¹⁴ Josef Franz Knoll (geb.1713 in Passau – gest. 1776 in Lugosch), seit 1742 im Banat, war 1750 Amtsschreiber, dann Unterverwalter (1752) und Verwalter des Panschowaer Distriktes (1752–1756), anschließend Verwalter des Ujpalankaer Distriktes (1756–1759) und des Tschanader Distriktes (1761–1763), dann Verwalter des Temesvarer Distriktes (1759–1768) und schließlich Verwalter des Lugoscher Distriktes (1771–1776). In der Zeit von 1763 bis 1768 war er in die deutsche Kolonisierung des Banats involviert, wurde aber der Korruption beschuldigt und zeitweilig aus den öffentlichen Dienst entfernt, siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.963 f.

¹⁵ Johann Christoph Unrein (?–1769) war zuerst Ujpalankaer Gegenschreiber (1752–1753) und anschließend Distriktverwalter, siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.1985.

¹⁶ Johann Michael Mayer (1723–1769) war 1750–1753 Unterverwalter in Szöreg (Tschanader Distrikt), dann Verwalter des Tschanader Distriktes (1753–1756), des Tschakowaer Distriktes (1756–1761) und schließlich des Werschetzer Distriktes (1762–1769), siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.1229.

¹⁷ Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 164.

¹⁸ Johann Andreas Laff (geb.1707 in Widigau/Böhmen – gest.1786 in Großsanktnikolaus/

der aber nur für eine Aktie in Wert von 500 Gulden zeichnete. Ganz merkwürdig ist die Anwesenheit mehrerer „Nationalisten“, d.h. einheimischer Rumänen oder Serben, in den Reihen der Aktieninhaber. Gewesene Dorfknesen und Oberknesen¹⁹, die sich durch Bedrückung der Landbevölkerung und Korruption einer äußerst blühenden finanziellen Lage und sozialen Ansehens erfreuten, dazu beste Verbindungen zur kaiserlich-provinziellen Bürokratie pflegten, die manchen unter ihnen sogar die Stelle eines Distriktunterverwalters brachte, zählten ihrerseits zu den Subskribenten der Temesvarer Handelsgesellschaft. So gehörten zu deren Aktieninhaber folgende Unterverwalter (gewesene Oberknesen) und Oberknesen: Paul Mic(u)²⁰ mit 4 Aktien in Wert von 2.000 Gulden; Iancu Ciorei (*Csorej*)²¹, ebenfalls mit 4 Aktien in Wert von 2.000 Gulden; Marcika Jurković (*Marzika*)²² mit 2 Aktien in Wert

Banat) war Tschanader Unterverwalter und als solcher, als Mitarbeiter des Administrationsrates Hildebrand, erweiterte er 1764–1765 die Kolonistendörfer Großsanktnikolaus, Perjamosch und Tschanad. 1778 ließ er sich als Tschanader Distriktverwalter pensionieren, siehe Petri, *Biographisches Lexikon*, Sp.1081.

¹⁹ Über die Institution der Dorf- und Oberknesen, siehe Costin Feneşan, *Cnezi și obercnezi în Banatul imperial 1716–1778* [Knesen und Oberknesen im kaiserlichen Banat 1716–1778] (Bukarest, 1996).

²⁰ Anfänglich war Paul Mic(u) Dorfknes in Petroman (Tschakowaer Distrikt) und leistete den Kaiserlichen schon als Tschakowaer Oberknes treue Dienste während des Türkenkrieges (1737–1739) und des Rumänenaufstandes von 1738. Dafür wurde er am 17. September 1739 mit der lebenslänglichen Verleihung der Oberknesenstelle von der Landesadministration belohnt. 1744 vertrat Mic(u) den Tschakowaer Distrikt beim illyrischen national-kirchlichen Kongress in Karlowitz. Nach 1750 gehörte Mic(u) der Leitung der sogenannten „Banater Praedien-Societät“, wie auch jener der „Banater Reisgesellschaft“ an, die er jedoch 1752 aufgab. November 1753 bestätigte Hofrat Ignaz Kempf von Angret (der im Banat über ein Jahr lang an die Spitze einer Hofuntersuchungskommission weilte) Paul Mic(u) – trotz zahlreicher gegen diesen eingereichten Klageschriften – zum lebenslänglichen Oberknesen. Am 1. April 1754 wurde Paul Mic(u) zum Distriktunterverwalter mit einem jährlichen Gehalt von 150 Gulden (für ihn ein Taschengeld!) ernannt. 1768 ist uns Mic(u) auch als Mitpächter des Zigeunerharadsch bekannt. Beim ersten Banater Besuch des Jungkaisers Joseph II. (1768) wurden gegen Unterverwalter Mic(u) zehn Klageschriften eingereicht, doch ist uns der Ausgang der Sache noch nicht bekannt. Zur Person von Paul Mic(u) siehe Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 46 und 64–67.

²¹ September 1739 wurde Iancu Ciorei in Jebel (Tschakowaer Distrikt) als Oberknes des Bărzava-er Processes anstelle des von den Türken ernannten Oberknesen Lupu Nedoin bestimmt. 1765 übernahm der nun als Unterverwalter wirkende Ciornei ein Prädium in Pacht, siehe Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 46 und 62.

²² Sohn eines Pandurenleutnants, leistete Marcika Jurković den Kaiserlichen treue Dienste während des Türkenkrieges von 1737–1739 und diente weiterhin als Korporal bei den Tschanader Distriktspanduren. Am 25. Juni 1748 wurde Jurković anstelle des verstorbenen Dađa Milošović zum Oberknes des Maroscher Processes (Tschanader Distrikt) ernannt. Nach 1750 gehörte Marcika Jurković, genau wie Paul Mic(u), der Leitung der „Banater Praedien-Societät“ an. 1753, obwohl mehrere Klageschriften der Untertanen gegen den Oberknesen Jurković an den

von 1.000 Gulden; Vukmir Nikolić (*Vukmir*)²³ mit einer Aktie in Wert von 500 Gulden und Unterverwalter Mihai Balea (*Balle*), ebenfalls mit einer Aktie in Wert von 500 Gulden. Aus den Reihen der Oberknesen ließen sich nachstehende für die Temesvarer Handelskompanie gewinnen: mit je zwei Aktien in Wert von 1.000 Gulden beteiligten sich die Oberknesen Lazăr Ciocârlan (*Csokerlan*)²⁴, Nikola Nenadović und Živojn Milošević (*Milosevith*)²⁵, je eine Aktie in Wert von 500 Gulden subskribierten die Oberknesen Gavriilo Đaković (*Diak*)²⁶, Miloş Peia und Iova Petcu. Oberknes Milica Popović (*Milith*) aus dem Pantschowaer Distrikt²⁷ zeichnete sogar für 4 Aktien in Wert von 2.000 Gulden. Auch aus den Reihen der im Banat dienenden kaiserlichen Offiziere, deren manche gewiss enge Verbindungen zur Landesadministration hatten, fanden sich welche bereit in die Temesvarer Handelskompanie ihre Ersparnisse zu investieren, so Oberstleutnant Greiner von Mislethin, der eine Aktie um 500 Gulden erwarb. Eine Sonderfigur ist aber Hauptmann Schley, gewesener Offizier des Landesmiliz, der nicht weniger als 5 Aktien um beträchtliche 2.500

Hofkommissar Kempf von Angret gerichtet wurden, erfolgte keine Maßnahme gegen diesen, sondern vielmehr, am 1. April 1754 wurde er zum Unterverwalter mit einem jährlichen Gehalt von 150 Gulden ernannt. Auch 1768 wurden Jungkaiser Joseph II. bei seiner Anwesenheit im Banat vier gegen den Unterverwalter Jurković von Tschanader Dorfgemeinschaften gerichtete Klageschriften eingereicht, doch ist uns über den Ausgang der Sache vorläufig noch nichts bekannt. Zur Person von Marcika Jurković, siehe C. Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 26, Anm.39, 46 und 67–69.

²³ 1747 hat Oberknes Vukmir Nikolić von Kusić (Ujpalankaer Distrikt) mehrere Prädien in Pacht genommen. Mai 1754 richtete Nikolić ein Gesuch an die Hofkommission Kempf von Angret, mit der Bitte ihm die Stelle eines Unterverwalters anzuvertrauen. Da aber keine offene Stelle zu finden war, wurde seine Bitte erst nach einiger Zeit erfüllt. Zur Person von Nikolić, siehe C. Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 46 und 119.

²⁴ Nach 1750 zählte Oberknes Ciocârlan aus dem Großbetschkereker Distrikt zu den führenden Figuren der „Banater Praedien-Socität“. 1765 ist er auch als Unterverwalter belegt. 1768 wird er beim Jungkaiser Joseph II. seiner Mißbräuche wegen von mehreren Dorfgemeinschaften angeklagt, siehe C. Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 46, 197 Anm.36 und 197 f.

²⁵ 1749 stellt Oberknes Živojn Milošović aus dem Temesvarer Distrikt zusammen mit sechs Dofknesen ein Attestat aus, siehe Costin Feneşan, „Mărturie despre cnezii și obercnezii din jurul Timișoarei la mijlocul secolului al XVIII-lea,” [Daten über die Knesen und Oberknesen aus der Umgebung von Temesvar um die Mitte des 18. Jahrhunderts] *Analele Banatului* N.F. V (1997): 310 f. 1765 übernimmt Oberknes Živojn aus Sackelhausen/Săcăláz (Temesvarer Distrikt) ein Prädium in Pacht. Drei Jahre später beklagen sich mehrere Dorfgemeinschaften bei Joseph II. über die Mißbräuche des Oberknesen Živojn, siehe C. Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 46, 89 und 193.

²⁶ 1765 übernimmt Gavriilo Đaković aus Sveti Jovan (gegenwärtig Barice) im Werschetzer Distrikt ein Prädium in Pacht, siehe Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 46.

²⁷ 1754 beklagte sich die Dorfgemeinde von Opovo über die Mißbräuche des Oberknesen Milica Popović und bat um eine Untersuchung derselben, siehe Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 122.

Gulden subskribierte. Schley war übrigens kein Neuling auf dem Gebiete des Handels, hatte er doch schon 1757 und 1758 erfolgreiche Exportproben mit Banater Waren in das österreichische Litorale, nach Fiume, durchgeführt²⁸. Auch der raizische Stadtrichter Jossim (Josef) Malenica²⁹ hoffte durch Beteiligung an der Temesvarer Handelskompanie substantielle Gewinne zu buchen, so daß er 4 Aktien in Wert von 2.000 Gulden subskribierte. Der Temesvarer Bräumeister Krageisen zeichnete für 2 Aktien in Wert von 1.000 Gulden, während sich der dortige Fuhrwesenspächter Zeitler für eine Aktie in Wert von 500 Gulden entschieden hatte. Aus dem so bunten Bild der Aktieninhaber konnten selbstverständlich die eigentlichen Fachkundigen und Vollzieher in puncto Abwicklung des Handels nicht fehlen. So subskribierte der renommierte jüdische Handelsmann Mayer Amigo³⁰ 6 Aktien in Wert von 3.000 Gulden, während ein anderer jüdischer Temesvarer Handelsmann, David Daidasak, für 4 Aktien in Wert von 2.000 Gulden zeichnete. Ein sogenannter "Handelsgrieche" aus Temesvar, der Aromune Iancovici gesellte sich der "Commerciën-Compagnie" durch den Ankauf einer Aktie in Wert von 500 Gulden. Peverada, ein anderer Temesvarer Handelsmann, womöglich balkanischer Herkunft, signierte auch für eine Aktie in Wert von 500 Gulden. Zu den Aktionären zählten auch drei Banater Ochsenhändler, die ihren finanziellen Wohlstand der Ochsenausfuhr, einem der wichtigsten Exportprodukte des Landes zu verdanken hatten: Peter Stoiko erwarb 2 Aktien in Wert von 1.000 Gulden, Jurcika ebenfalls 2 Aktien um 1.000 Gulden und Mustețea (*Musteza*) eine Aktie um 500 Gulden. Wie schon erwähnt, beteiligte sich das Wiener Handelshaus Kernhofer & Co. mit 8 Aktien in Wert von 4.000 Gulden an der Temesvarer Kompanie und besorgte deren Agenden in der Reichshauptstadt, da sie sowohl über die nötigen Beziehungen bei den Hofstellen wie auch über eine entsprechende kommerzielle Erfahrung verfügte. Später stieg auch Staatsrat Egyd von Borié ins Temesvarer Geschäft ein, zunächst mit sechs, dann

²⁸ Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 160 und 193.

²⁹ Malenica wurde 1761 Vorstand des raizischen Temesvarer Stadtmagistrats, eine Würde die er wenigstens bis 1770 behauptete, als er von Nikola Kalinović abgelöst wird, siehe Johann Nepomuk Preyer, *Monographie der königlichen Freistadt Temesvar* (Temesvar, 1853), 116. Malenica, der nach 1780 anlässlich der Versteigerung der Banater Hofkammerdomänen und -güter das Gut Veliki Gaj (nordwestlich von Werschetz) gekauft hatte, erwarb auch seine Nobilitierung mit dem Adelsprädikat von Stamura und verschied am 27. März 1784, siehe Slobodan Kostić, *Grobovi episkopa i građana temišvarskih u pravoslavnom srpskom sabornom hramu temišvarskom 1757–1838* [Die Gräber der Temesvarer Bischöfe und Bürger in der Temesvarer orthodoxen serbischen Kathedralkirche 1757–1838] (Temesvar, 1938), 27 f und Anhang XIV, S.LII.

³⁰ Mayer Amigo wurde die Korrespondenz der Handelskompanie mit dem Ausland anvertraut, siehe Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 164.

aber, 1764, mit 23 Aktien³¹, da ihm die staatliche Einflußnahme auf das Gedeihen großangelegter Handelsunternehmungen sehr an Herzen lag, denn – so Borié –, „die Beförderung der Handelscompagnien und ihre Leistung zu einem nützlichen Commercium, des Staates eigene Sache sei“.³² Trotz aller Begünstigungen und ausgeklügelten Planungen gingen die Geschäfte der Kompanie alles andere als gut, einerseits des teuren Fuhrwesens und schlechten Zustandes der Karolina-Straße wegen, andererseits infolge der oft schwachen Qualität der für den Export bestimmten Banater Naturprodukte (insbesondere des Weizens). Auch die ungeschickte Geschäftsgebarung führte zur Anhäufung der Schulden, die sich Anfang 1763 auf beachtliche 80.000 Gulden beliefen.³³ Um der Kompanie aus dem Schlamassel auszuhelfen betraute 1763 der Kommerzienhofrat den geschäftstüchtigen und redlichen k.k. Rat Samuel Andree zuerst mit der interimistischen Leitung und nach kurzer Zeit mit der Vollmacht, die zur Sanierung der Kompanie nötigen Maßnahmen einzuleiten. Obwohl 1764 eine Vermehrung der Aktionäre vorgeschlagen worden ist, lehnte Andree diesen Schritt ab, da er befürchtete daß sich dadurch eine ungünstige Gewinnbeteiligung für die Aktieninhaber ergeben hätte. Jedenfalls stieg das Kapital der Temesvarer „Commerciens-Compagnie“ trotzdem an, so daß es sich 1764 auf 200.030 Gulden 46 Kreuzer und im nächsten Jahr auf 260.039 Gulden 59 Kreuzer³⁴ belief; dementsprechend und auch infolge der geschickten Verwaltung Andree's wuchs der Gewinn von schlichten 1.150 Gulden (1763) auf beachtliche 94.422 Gulden 46 Kreuzer (1765).³⁵ Zu Beginn des Jahres 1766 mußte der kränkliche Andree durch zwei Handelsverständige (von Rachel und von Castlemur) ersetzt werden, die Temesvarer Handelsgesellschaft blieb aber weiterhin der Banater Landesadministration subordiniert, obwohl sie in Kommerzsachen zunächst dem Kommerzienrat, dann dem Kommerzkonsess und schließlich dem Landespräsidenten unterstand. Auf Betreiben des in Wien weilenden Grafen Perlas, der von den Staatsräten Borié und Blümegen dazu ermutigt wurde, gründete man 1765 in Temesvar eine weitere Handelskompanie, die „Triester Handelsgesellschaft“, mit der klaren Bestimmung eine massive Ausfuhr Banater Kornfrüchte (insbesondere Weizen) nach dem adriatischen Litorale zu fördern. Um denen durch staatlichen Antrieb und Einsatz gegründeten beiden Temesvarer Handelskompanien beste Erfolgsaussichten zu gewährleisten, vereinigten sich 1766 die „Privilegiert kaiserlich-königlich

³¹ Ibid., 161.

³² Ibid., 155 f.

³³ Ibid., 167.

³⁴ Ibid.

³⁵ 1765 verzeichnete die Kompanie einen Gewinn von 110 % und die Aktien trugen Dividende von 15% ein, siehe Ibid., 167.

Banatische Commerciën-Compagnie“ mit der „Triester Handelsgesellschaft“, um die „Kayserlich-königlich privilegierte Handelscompagnie zu Temesvar und Triest“, auch als „Temesvar – Triester Kompanie“ bekannt, zu bilden.³⁶ Ein Blick auf deren Aktieninhaber³⁷ gestattet uns einerseits festzustellen, daß ein Großteil der Aktionäre von 1762–1763 weiterhin dabei war, indessen sich andererseits neue geldstarke und besonders einflußreiche Partner hinzugesellten. Das Ärar behielt auch jetzt die Oberhand, d.h. mehr als die Hälfte, durch die 113 Aktien in Wert von 113.000 Gulden, die die k.k. Kommerzien-Hauptkassa eingelegt hatte. Als Neuling beteiligte sich mit 8 Aktien in Wert von 8.000 Gulden die Brüner Mährische Leihbank. Unter den neuen Aktieninhabern befinden sich auch mehrere Wiener Hof- oder Kommerzienräte, deren Einsteigen das Rückgrat der „Temesvar – Triester Kompanie“ festigen sollte: Hofrat von Hochstetten mit 2 Aktien in Wert von 2.000 Gulden, Kommerzienrat von Riesch mit 3 Aktien in Wert von 3.000 Gulden, der geheime Rat von Bree mit einer Aktie in Wert von 1.000 Gulden und Hofrat von Gigand mit einer Aktie in Wert von 1.000 Gulden. Der Banater Landespräsident Graf Perlas zeichnete diesmal für 13 Aktien in Wert von 13.000 Gulden, mehr als das Dreifache von 1762–1763 (4.000 Gulden). Landesadministrationsrat von Brandenburg blieb bei seinen 6 Aktien, diesmal in Wert von 6.000 Gulden. Dafür subskribierten Administrationsrat Plasch und Feldkriegskommissar von Ohnesorg um zwei Aktien mehr, so daß jeder 6.000 Gulden in die Kompanie investierte. Aus den Reihen der Distriktbeamten beteiligten sich weiterhin nur Distriktverwalter Josef Franz Knoll mit zwei Aktien in Wert von 2.000 Gulden, Distriktverwalter Johann Michael Mayer mit einer Aktie in Wert von 1.000 Gulden und Unterverwalter Laff, ebenfalls mit einer Aktie, wie auch die sogenannten „Nationalisten“: Unterverwalter Marcika Jurković mit zwei Aktien und Unterverwalter Vukmir Nikolić mit einer Aktie. Auch Oberknesen waren bei der „Temesvar – Triester Kompanie“ in kleinerer Anzahl zu finden als 1762–1763 bei der „Commerciën-Compagnie“. Oberknes Milica Popović zeichnete weiterhin für 4 Aktien in Wert von 4.000 Gulden, Oberknes Lazăr Ciocârlan blieb bei seinen zwei Aktien, so auch Oberknes Živojn Milošević; Oberknes Nenadović unterschrieb nur eine Aktie. Als Zuwachs war der pensionierte Oberknes Gavrilă Gurean (*Gurian*)³⁸ zu nennen, der bei der „Temesvar–

³⁶ Diese wurde 1775 aufgelöst, nachdem der erwartete Erfolg ausblieb.

³⁷ Siehe Anhang 8.

³⁸ Gavrilă Gurean (1691–1770/1772) wurde 1732 Oberknes des Sărăzani-er Processes des Lugoscher Distriktes und behauptete diese Stelle 31 Jahre hindurch. Während des Türkenkrieges (1737–1739) und des Rumänenaufstandes (1738) leistete er den Kaiserlichen treue Dienste, die ihm von der Landesadministration entsprechenderweise belohnt wurden. Obwohl er bei der Hofkommission Kempf von zehn Dorfgemeinschaften seines Processes angeklagt worden ist,

Triester Kompanie“ 1.000 Gulden für eine Aktie einlegte. Die jüdischen Handelsleute Mayer Amigo und David Daidasak beteiligten sich weiterhin an der neuen Handelsgesellschaft mit 6, bzw. 4 Aktien, genau wie 1762–1763. Dasselbe gilt für die Ochsenhändler Peter Stoiko und Jurcika, jeder mit 2 Aktien, und für den „Handelsgriechen“ Iancovici mit einer Aktie. Der raizische Stadtrichter Jossim (Josef) Malenica fand es auch für angemessen weiterhin 4 Aktien bei der „Temesvar–Triester Kompanie“ zu subscribieren, ebenso Oberstleutnant Greiner von Mislethin mit einer Aktie. Im Aktionariat der neuen Kompanie fehlen aber mehrere Subskribenten von 1762–1763. Auffallend ist, daß das Wiener Handelshaus Kernhofer & Co. für keine Aktien mehr gezeichnet hat. Dafür sicherte sich 1767 das Handelshaus Blanchenay & Chevalier, welches schon seit 1763 als Handlungspartner der Temesvarer „Commerciën-Compagnie“ auftritt³⁹, durch Subskribierung von beachtlichen 95 Aktien in Wert von 95.000 Gulden, wie auch der Laibacher Handelsmann Friedrich Weitenhüller mit 56 unterschriebenen Aktien in Wert von 56.000 Gulden, eine bedeutende Stellung in der neuen Temesvarer Handelsgesellschaft.⁴⁰ Aus Ursachen die vorläufig noch nicht zu eruieren sind, fehlen aus den Reihen der Aktieninhaber weitere Subskribenten von 1762–1763: Administrationsrat von Hillmayer, Oberverwalter Schickelgruber (1762 schon aus dem Leben geschieden), Distriktverwalter Unrein, Gegenschreiber Senffleben, die Unterverwalter Paul Mic(u), Iancu Ciorei und Mihai Balea, die Oberknesen Gavriilo Đaković, Miloş Peia und Iova Petcu, der äußerst rührige Hauptmann Schley, Ochsenhändler Musteţea, Handelsmann Peverada, Bräumeister Krageisen und Fuhrwesenspächter Zeitler. Wie auch bislang blieb das Ärar der Haptschauspieler, der sich besonders nach Abschluß des für Österreich enttäuschenden Siebenjährigen Krieges um neue Absatzmärkte außer den schon bestehenden für die Temesvarer Handelskompanie eifrig umzusehen begann. Russland, der ältere Verbündete Österreichs, schien dabei eine willkommene Gelegenheit zu bieten. Übrigens hatte auch das russische Reich unter der neuen Zarin Katharina (seit dem 11. Juli 1762 unumstrittener Alleinherrscher des riesigen Landes) seine Fühler nach dem Habsburgerreich ausgestreckt.

in der Zeit von 1740 bis 1753 von den Untertanen die Leistung von nicht weniger als 29.806 Robottagen zum eigenen Nutzen gefordert zu haben, wurde sein Mißbrauch einfach unter den Teppich gekehrt. Am 19. Februar 1764 wurde Gurean durch Hofkammerdekret in den Ruhestand versetzt. Auch weiterhin in der Gemeinschaft aktiv, wurde Gurean 1768 seiner Mißbräuche wegen beim Jungkaiser Josphe II. angeklagt, aber auch diesmal gab es keine böse Folgen. Bemerkt sei noch, daß Oberknes Gurean in der Zeit von 1759 bis 1766 ein Fünftel der Baukosten für die Erbauung der imposanten orthodoxen Kirche in Lugosch aus eigener Tasche gedeckt hat. Zur Person von Gavrilă Gurean, siehe Feneşan, *Cnezi și obercnezi*, 70–78.

³⁹ Siehe Anhang 2.

⁴⁰ Jordan, *Die kaiserliche Wirtschaftspolitik*, 169.

Dezember 1763 meldete Samuel Andree, Direktor der Temesvarer „Commerciens-Compagnie“, dem Grafen Franz Reinhold von Andlern und Witten, geheimen Hofrat und Präsidenten des Obersten Kommerzienrates, daß sich eben zu dieser Zeit in der Banater Landeshauptstadt der russische Hofrat Graf Dimitri Ladygin aufhielt. Landespräsident Perlas und Administrationsrat Brandenburg hatten gesorgt, den russischen Emissär mit Andree in Verbindung zu setzen, um näheres über dessen Absichten zu erfahren. Der Augenblick dürfte für den Temesvarer Kompaniedirektor vielleicht der gelegentlichste gewesen sein, da er gerade an der Vollendung eines ausführlichen Berichtes über den russischen Handel im Mittelmeerraum arbeitete. Andree rechnete es am besten zu sein, den russischen Hofrat nach Wien zu schicken, um sich dort mit Graf von Andlern-Witten zu unterhalten, dies besonders da „unsere hiesige (Temesvarer – Anm.d.V.) und übrig erbländische chevaliers d’industrie ... sich ja nur in Ketten und Banden sehen [lassen] und werden stark bewachtet.“ Mehr noch, führte Andree sein Kommentar weiter: „Mit tummen Creaturen hingegen, welche des Transports nicht werth sind, ist Russland nicht gedient, sondern selbst damit versehen“.⁴¹ Am 10. Dezember 1763, sich auf die von Ladygin erhaltenen Versicherungen verlassend, die sich übrigens mit den Absichten des Präsidenten des Kommerzienrates deckten, plädierte Samuel Andree bei Graf von Andlern-Witten für die Einleitung des Handels und die Aufstellung von „Fabriken“ in Kleinrussland (d.i. die Ukraine) und auch in Großrussland, „wo alle Unternehmungen nach Wunsch geglückt sind und nicht nur alle Nationen aus Europa sondern auch aus Asien angezogen haben.“ In seinem Plädoyer bemerkte Andree weiter: „Einem derartigen Entschluß kann nie genug Beifall gespendet werden. Dieser wird der Nachwelt die väterliche Sorge Eurer Exzellenz verkünden, mittels welcher sich die Untertanen alles Nötige verschaffen und zum Tausch Produkte ihrer Arbeit, die ihnen vielleicht überflüssig und belästigend sind, geben können“. Da der Donaulauf ein sehr vorteilhafter Transportweg nach dem Orient war und sich der große Strom, genau wie der Dnjepr, ins Schwarze Meer ergoß, müßten – so Andree – „alle zugeben, daß Kleinrussland und das Temesvarer Banat sich die Hand reichen könnten und die Handelswaren durch die Bucht von Otschakow passieren lassen, u.zw. jene die von der einen bzw. anderen Seite gefragt werden“. Dazu ließe sich, laut Andree, die Temesvarer „Commerciens-Compagnie“, „welche fast dieselben Forschungen und Spekulationen unternimmt“, am besten gebrauchen. Der Temesvarer Kompanievorsteher war sich übrigens der großen Schwierigkeiten bewußt, die ein solches Unternehmen voraussetzte: „Um das Ziel zu erreichen müssen selbstverständlich Wege eröffnet, Hindernisse

⁴¹ Anhang 2.

bewältigt, Versuche unternommen und kühn die Spuren jener begangen werden, die die Neue Welt entdeckt haben. Es war die größte Schwierigkeit den Wilden näher zu treten und mit ihnen zu verhandeln ohne ihrer Sprache kündig zu sein und sich der Gefahr auszusetzen aufgeessen zu werden. Die Hoffnung auf Gewinn hat hingegen geholfen alle Gefahren zu überstehen. Was nun aber uns betrifft, so ist es einfach nötig zu wissen, wie mit den Türken auf den Wegen durch ihr Reich umzugehen ist, besonders da sie sich dato viel humaner als in vergangener Zeit gebären⁴². Andree schlug Graf von Andlern-Witten vor, unter seiner Schirmherrschaft einen Kommissar oder Beauftragten der Temesvarer Handelskompanie nach Neschin⁴³ und Secza(?) zu schicken, um von dort aus den Gang der Geschäfte zu besorgen. Einen solchen Mann, „der genug Mut hat dorthin zu gehen“, verpflichtete sich Andree selbst ausfindig zu machen. Auch andere Maßnahmen für einen reibungslosen Geschäftsgang der Temesvarer Handelskompanie im russischen Raum fand Samuel Andree für nötig seinem Wiener Beschützer vorzuschlagen. Da, laut Andree, „die Seele des Handels hauptsächlich darin bestehe, eine gute und regelmäßige Korrespondenz zu unterhalten, wie auch die Sicherheit der Warentransporte, so sei es vor allem nötig mit dem Hospodaren (Fürsten – Anm.d.V.) der Moldau in Jassy diesbezüglich zu verhandeln, damit dieser uns seine Autorität zur Verfügung stellt und die Sicherheit der Kurriere, Wägen und Passagiere vollkommen gewährleistet, so daß er auch in dieser Hinsicht angegangen werden müßte“. Andree überraschte aber den Präsidenten des Kommerzienrates mit einer kaum zu übersehenden Nachricht. Ohne die vorherige Genehmigung der Wiener Behörde abzuwarten aber im Auftrage von Andlern-Witten hatte die Banater Landesadministration an Ladygin eine Ladung von 300.000 Sichel verkauft⁴⁴. Eine Erklärung dieses scheinbar übereilten Schrittes dürfte durch das interessierte Einschreiten des Administrationsrates Johann Michael von Brandenburg gegeben werden. Als Alleinpächter des Bogschaner Eisenwerkes (1752–1763), in der die zum Verkauf bestimmten Sichel hergestellt worden waren, und auch als Aktieninhaber der Temesvarer „Commerciën-Compagnie“ wollte dieser sein Handelsgut je eher und besser an den Mann bringen, denn der Gewinn war verlockend. Andree und Ladygin hatten sich nämlich über einen Gewinn von 10 % geeinigt, mit der Bedingung daß der Temesvarer Kompaniedirektor als Gegenleistung denselben Gewinn für die aus Kleinarussland kommenden Waren auf das Konto von Andlern-Witten gewährleistet⁴⁵. Nach Semlin (gegenwärtig Zemun, in Serbien) gebracht, hätte der Sicheltransport donauabwärts bis

⁴² Anhang 3.

⁴³ Gegenwärtig Nischyn, Stadt in der Oblast Tschernihiv (Tschernigow) in der Ukraine.

⁴⁴ Anhang 3.

⁴⁵ Ibid.

nach Galatz (Galați) kommen sollen, um dann am Landweg durch Jassy und die östliche Moldau (Bessarabien), über den Dnestr, in die Ukraine zu gelangen.⁴⁶ Am 11. Dezember 1763, den Vortag der Abfahrt Ladygins aus Temeswar, fand es Andree noch für nötig eine eventuelle Zurückhaltung dem russischen Hofrat gegenüber, „welchen man schon ... in einem üblen Verdacht gehabt hat“, zu entschärfen. So schrieb er an von Andlern-Witten: „Ich erkenne ihn (Ladygin – Anm.d.V.) anehest stark genug, um alle etwa entstehen mögende Zweifel resolviren zu können.“ Es bliebe also nur, „das Werk mit Freuden anzugreifen und nur solche Capi (Handelsgüter – Anm.d.V.) zu erwählen, von welchen man sich eines schleinigen Debits (Absatzes – Anm.d.V.) und sicheren Profits versichern kann“.⁴⁷ Um sich auch russischerseits festen Boden unter die Füße zu sichern, schrieb Andree auch an den Hetman von Kleinrussland, Graf Rasumowsky.⁴⁸

Kaum daß Ladygin Temeswar verlassen hatte, begann Andree an seinen Plänen, der Temesvarer Handelskompanie zum großen Durchbruch zu verhelfen, weiter zu spinnen. Der russische Markt blieb nach wie vor ein bevorzugtes Ziel. Am 16. Dezember 1763 schrieb Andree an Graf von Andlern-Witten, er habe eine griechische Schulmeisterin der Baumwollspinnerei ausfindig gemacht, mit deren Hilfe er die Hoffnung hegte in Temeswar mit der Zeit eine „Cotton-Fabrique und türkische Garn-Färberey“ einrichten zu können. Damit könnte man einen mehrfachen Zweck erreichen: die rumänischen und serbischen Frauen des Banats „zu mehrerem Fleiß und Activitaet“ bestimmen und auch das Ersparen von großen Geldsummen, da in dieses Projekt kaum etwas zu investieren war. Der eigentliche Grund dazu war aber „Russland mit dem schon seit 300 Jahren sosehr begehrten Kummatsch⁴⁹ hinkünftig aus dem Banat zu versehen“, ohne daß für die aufzustellende Manufaktur die Heranziehung von Fremdarbeitern aus Bremen und Hamburg oder auch von weiter nötig gewesen wäre. Für die Herstellung der roten Farbe dachte Andree an die Benützung einer im Banat häufig vorkommenden Pflanze: die Färberröte (*Radix rubra*

⁴⁶ Gheron Netta, *Expansiunea economică a Austriei și explorările ei orientale* [Die wirtschaftliche Expansion Österreichs und ihre orientalischen Erforschungen] (Bukarest, 1930), 41. Der Transport soll auch in Sensen bestanden haben.

⁴⁷ Anhang 4.

⁴⁸ Kirill Grigorjewitsch Graf Rasumowsky (1728–1803) wurde nach Studien an der Universität Göttingen (1743–1744) zum Hetman von Kleinrussland oder der sogenannten Saporoscher Kosaken (1750–1764). Nachdem 1764 Zarin Katharina den Titel abgeschafft hat, wurde Rasumowsky zum Feldmarschall ernannt.

⁴⁹ „Burlat (russisch *Kummatsch*) ist ein aus Baumwolle verfertigtes und roth gefärbtes Zeug, welches ehemals bloß in der Bucharey (Buchara – Anm.d.V.) und in Persien fabricirt wurde.“; siehe *Neuer Almanach der Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken*, herausgegeben von G.C.Busch, 4. Jahrgang (Arnstadt, 1812), 718.

tinctorum). Zudem hatte ihm Administrationsrat und Oberkriegskommissar Karl von Ohnesorg, selbst Aktieninhaber bei der Temesvarer „Commerciens-Compagnie“, einen dortigen Soldaten empfohlen, der Färber von Beruf war und sich erboten hatte, in der Vorstadt Fabrik „den Kummatsch zu imitieren“.⁵⁰ Auch damit beabsichtigte Andree der Kompanie „eine ganz andere Gestalt zu geben, sie in Respect und Ehre zu setzten, auch alle zeithero getragene Jalousie auf einmal zu vertilgen, nicht minder unsere Rivalen nach und nach an mich zu ziehen“.⁵¹

Aus Wien ließ aber die vielersehnte Antwort auf sich warten. Graf von Andlern-Witten begnügte sich nur Andree am 20. Dezember 1763 zu benachrichtigen, daß er Ladygin in der Reichshauptstadt erwarte, um sich mit diesem über den Handel nach Russland zu unterhalten.⁵² Scheinbar war die erste Unterredung mit dem russischen Hofrat wenig aufschlußreich, so daß es in einem Elaborat des Obersten Kommerzienrates vom 8. Januar 1764 folgendermaßen hieß⁵³: „Es scheint nöthig zu sein, mit diesem Manne (Ladygin – Anm.d.V.) eine weitere Unterredung zu veranlassen. Obwohlen er erbiethig ist auch einige Leute in den [!] Banat zu schicken, so ist doch nach dem Beyspiel aller commercianten Nationen vorträglich einen Factor in jenem Lande zu bestellen, wo man Absatz sucht und den Handel befördern will, weil nicht nur der Vortheil größer, sondern es auch sicherer ist, sich auf eigene als fremde und unbekannte Leute zu verlassen“. In Wien wollte Ladygin einen Bestellten zurücklassen, um den Bescheid der Hofstelle in puncto Banater Sichelkontrakt zu erwarten. Ein Attestat, daß er und sein Wagentransport ohne sein Verschulden zu Semlin aufgehalten worden sind, sollte ihm vom Kommerzienrat erst nach Rücksprache mit der Staatskanzlei ausgestellt werden⁵⁴. Damit scheint aber auch das letzte Wort für das russische Handelsprojekt der Temesvarer „Privilegiert kayserslich-königlich Banatischen Commerciens-Compagnie“ gesprochen worden zu sein.

A N H A N G

I <1762–1763> Verzeichnis der Aktieninhaber der Temeswarer „Privilegiert kayserslich-königlich Banatischen Commerciens-Compagnie“.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 702–703; Original.

S P E C I F I C A T I O N

deren bey einer Privilegiert kayserslich-königlichen Banatischen Commerciens-Compagnie von denen Herrn Interessenten eingelegte Actien und deren Betrag:

⁵⁰ Anhang 5.

⁵¹ Ibid.

⁵² Anhang 6.

⁵³ Anhang 7.

⁵⁴ Ibid.

	ACTIEN	Fl.
Se Excellenz Herr Administrations-Praesident Graf von Perlas	8	4 000
Herr Hof- und Administrationsrath von Brandenburg	6	3 000
Herr Administrationsrath und Feld-Kriegscommissarius v. Ohnesorg	4	2 000
Herr Administrationsrath von Plasch	4	2 000
Herr Administrationsrath von Hillmayer	1	500
Herr Hauptmann Schley	5	2 500
Herr Oberverwalter Schickelgruber	1	500
Herr Verwalter Mayer	1	500
Herr Verwalter Knoll	2	1 000
Herr Verwalter Unrein	2	1 000
Rayzischer Stadtrichter Malleniza Jossim	4	2 000
Unterverwalter Paul Mik	4	2 000
Unterverwalter Jankul Csorej	4	2 000
Unterverwalter Marzika	2	1 000
Unterverwalter Balle Mihaj	1	500
Unterverwalter Wukmir	1	500
Unterverwalter Laaff	1	500
Oberknees Gavriilo Diak	1	500
Oberknees Milith	4	2 000
Oberknees Csokerlan	2	1 000
Oberknees Nenadovith	2	1 000
Oberknees Schivoiin Milosevith	2	1 000
Oberknees Jova Petko	1	500
Oberknees Milosh Peja	1	500
Ochsenhändler Peter Stoiko	2	1 000
Ochsenhändler Jurzika	2	1 000
Ochsenhändler Musteza	1	500
Handelsmann Peverada	1	500
Handelsjud Mayer Amigo	6	3 000
Handelsjud David Daidasak	4	2 000
Griechischer Handelsmann Jankovics	1	500
Bräumeister Krageisen	2	1 000
Fuhrwesens-Arrendator Zeitler	1	500
Johann Anton Kehrnhöfer & Compagnie	8	4 000
Eine löblich kayserlich-königliche Ober-Directions-Cassa	13	6 500
Herr Obristlieutenant Greiner von Missetin	1	500
Herr Gegenschreiber Franz Senfftleben	1	500
Allerhöchst Ihre kayserlich-königlich apostolische Mayestät	100	50 000
S U M M A	207	103 500

21763 Dezember 9, Temeswar. Samuel Andree, Direktor der Temeswarer „Privilegierten Banatischen Commerciën-Compagnie“, an Franz Reinhold Grafen von Andlern und Witten, Präsidenten des Obersten Commerzienrates: teilt mit, daß folgenden Tages der russische Hofrat [Ladygin] nach Wien abfährt, von welchen Auskünfte über Russlands Handelsabsichten im Ostraum des Mittelmeers erhalten werden könnten; berichtet über den aus London und Hamburg eingeführten Zucker und über die aus Hamburg durch die Commerciën-Compagnie gebrachten Heringe.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 917 und Bl. 921; Original.

Hochgebohrner Reichsgraf!
Gnädig hochgebietender Graf und Herr, Herr!

Ich glaube Ew. Excellenz anheute mit einer umständlichen Beschreibung des russischen Commerciï intuitu der Mittelländischen See gehorsamst aufwarten zu können, allein das von Sr Excellenz Grafen von Perlas erhaltene ganz subtile Niesepulver, welches mir Herr Hofrath v. Brandenburg nur freundschaftlich praesentiren und befragen, ob nicht etwa der russische Hofrath ein Emissarius seye, hat mein Studium unterbrochen und ich habe in der Geschwindigkeit keine ausgiebigere Antwort geben können, als daß ich meinen Mann nach Wien schicken würde, damit Sie ihn selbst auf den Puls greifen und das weitere von ihm zu Dero Beruhigung erfahren möchten. Unsere hiesige und übrig erbländische chevaliers d'industrie lassen sich ja nur in Ketten und Banden sehen und werden stark bewachtet. Mit tummen Creaturen hingegen, welche des Transports nicht werth sind, ist Russland nicht gedienet, sondern selbst damit versehen. Kurz! Er gehet morgen von hier ab und ich werde ihn mit einem Creditif an Se Excellenz expediren. Von Triest ist Nachricht eingelaufen, daß die Londoner und Hamburger Zucker dort angelangt sind. Da aber unsere aus lauter 10 pfündigen Broden bestehen, welche hier gar nicht üblich, folgar unverkäuflich sind, demnächst aber auf Antrieb des Banco ehemöglichst die denen Verwalter-Ämtern schuldige fl. 22 000, dem Mayer Amigo fl. 6 000, dem Joachim Hirschl fl. 1 000 und dem Marco Blanchenay fl. 1 000, zusammen fl. 30 000 zahlen soll und muß, so seye kein besseres moyen zu erwählen, als die neuangekommene Zucker durch Mons^r Blanchenay auf das schleunigste verkaufen oder aber der Fiumaner Compagnie, dann dasigen Herren Wienern, zukommen zu lassen und mir den hohen Entschluß gnädig zu communiciren.

Die im Monat Juli durch den Kreidemann bestellte Hering und Stockfisch, welche allererst am 16ten 9ber zu Hmaburg eingeschiffet worden und 802 Mark Banco laut beyfolgender Rechnung betragen, lasse ich von darum für ihre deren Hamburger Freunde Rechnung liegen, weil sie unmöglich zur Fastenzeit, wohl aber gegen die Hundstäge zum Vorschein kommen dörften, daher ich dann auch die Herren Kehrnhofner instruiert habe, den auf sie passirten Wexel ohne anderes protestiren zu lassen. Ich verharre mit unterthänigen Respect, Ew. Excellenz unterthänig gehorsamster,

Temesvar, den 9ten Xber 1763

Samuel Andree

Auf der Rückseite: A Son Excellence Monseigneur le Comte Andlern-Witten, chambellan et conseiller intime actuel de Sa Majeste Imple Royale Apostolique, president su Supreme Conseil de Commerce, Vienne.

3 1763 Dezember 10, Temeswar. Samuel Andree, Direktor der Temeswarer "Privilegierten Banatischen Commerciens-Compagnie", berichtet Franz Reinhold Grafen von Andlern und Witten, Präsidenten des Obersten Kommerzienrates, über die Vorteile des kaiserlichen Handels auf der Donau nach der Ukraine und Russland, wobei die Temeswarer Handelsgesellschaft als Vermittler wirken sollte; empfiehlt den kaiserlich-russischen Hofrat Dmitri Ladygin als Gesprächspartner hinsichtlich der Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Russland.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 892–893; Original.

Monseigneur,

C'est avec une foye extreme que j'ai aujourd'hui l'honneur d'adresser à Votre Excellence mes premières lignes, moyennant l'assurance que Monsr de Ladygin, conseiller de Sa Majesté l'Impératrice de toute la Russie, m'a donné, qu'elles seroient reçues gracieusement, selon les idées que Votre Excellence avoit formés pour introduire les commerces et des fabriques dans la Petite Russie sur le piéd de la Grande, où toutes les entreprises ont réussi à souhait et attiré toutes les nations non seulement de l'Europe, mais aussi celles d'Asie. Une resolution pareille ne peut jamais etre trop applaudie. Elle annoncera à la postérité les soins paternelles de Votre Excellence par lesquels ses sujets pourront se procurer aisement tous ce qu'ils ont besoin et donner en échange les productions de leur culture qui, peut-etre, leurs sont superflus et à charge. Or, comme la nature a donné le cours du Danube très avantageusement vers l'Orient et le Dnieper pour se jeter ensemble dans le Pont Euxin ou la Mer Noire, tout le monde conviendra que la Petite Russie et le Bannat de Temesvar pourront se preter les mains et faire passer des marchandises par le Golfe d'Oczakow, telles qu'on demandera de part et d'autre la Compagnie de Temesvar, établie ici depuis 5 ans et privilégié très gracieusement de Sa Majesté Impériale-Royale et dont j'ai l'honneur d'être le directeur, faisant à peu pres les memes études et spéculations.

Pour venir à bout, il faut naturellement franchir le chemin, lever les obstacles, faire des épreuves et suivre hardiment les traces de ceux qui ont decouvert le Nouveau Monde. Leur plus grande peine étoit de se familiariser et négocier avec des sauvages, sans sçavoir leur langue et de s'exposer à etre devorés, mais l'esperance du gain surmontoit tous les dangers.

Quant à nous, il faut seulement sçavoir se comporter avec les Turcs pendant le trajet à faire par leur pays, étant à l'heure qu'il est beaucoup mieux humanisé que dans les tems passées, car du reste, je ne doute aucunement que, sous la protection de Votre Excellence, un commissaire ou commis que la Compagnie privilégié du Bannat auroit à établir à Neschin ou à Secza, n'y puisse vivre en toute sureté pour veiller aux affaires dont il seroit chargé. Je tâcherais alors d'en chercher un, qui ait assez de courage pour

y aller. Mais comme l'âme du commerce consiste principalement dans une bonne et régulière correspondance et dans la sûreté des transports de marchandises, il est avant toute chose nécessaire de traiter sur ce point-là avec le Hospodar de Moldavie à Yassi, pour preter son autorité et nous garantir les courriers, voitures et passagers de toute insulte, dont il sera aussi sollicité de notre côté.

En attendant, nous avons fait, au nom de Dieu, un commencement avec 300.000 pièces de faux de foin, dont Votre Excellence a charge Monsr de Ladygin d'acheter. Nous sommes convenus ensemble du 10 pro cento de gain ou de profit, à condition que je les accorde reciproquement sur des marchandises fabriqués dans la Petite Russie pour le compte de Votre Excellence. Et j'attends là-dessus l'approbation de la Cour, étant au reste avec le plus profond respect, de Votre Excellence le très humble et très obéissant serviteur,

Samuel Andreae

Temesvar, ce 10me Xbre 1763

Auf der Rückseite: Ad Com.Prot.Sess.5 de anno 1764.

4 1763 Dezember 11, Temeswar. Samuel Andree, Direktor der Temeswarer „Privilegierten Banatischen Commerciën-Compagnie“, an Franz Reinhold Grafen von Andlern und Witten, Präsidenten des Obersten Kommerzienrates: bittet ihn, volles Vertrauen in den nach Wien abgehenden kaiserlich-russischen Hofrat Dmitri Ladygin zu haben und sich mit diesen über die Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Russland auszusprechen.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 891; Original.

Hochgebohrner Reichsgraf!

Gnädig hochgebietender Graf und Herr, Herr!

Überbringer dieses, der russische kaiserliche Hofrath, Herr von Ladygin, welchen man schon einberichtetermaßen in einem üblen Verdacht gehabt hat, wird das weitere mündlich zu referiren die Gnade haben, was in Betreff des russländischen Commercii etwa schriftlich unterlassen worden, aber auch unmöglich in einen einzigen Bogen zu concentriren war. Ich erkenne ihn anebst stark genug, um alle etwa entstehen mögende Zweifel resolviren zu können, so daß nichts mehr übrig ist als das Werk mit Freuden anzugreifen und nur solche Capi zu erwählen, von welchen man sich eines schleinigen Debits und sicheren Profits versichern kann, welche Erkenntnis nun freylich von den Augen beider Kreidemanner, Vater und Sohn, verborgen war, als welche sich auf das Silberwerk und dessen neueste Façon allerdings besser als auf den Pfeffersack verstanden haben. Ne sutor ultra crepidam! Dieses Gesetz gilt auch mir, wann mir einmal einfallen sollte einen Silberhändler abgeben zu wollen.

Schließlich lege ich die Abschrift eines an den Herrn Hetmanns Grafen v.Rasumovski Excellenz [Schreibens] mit bey, und ich würde auch noch mehrere Ausarbeitungen hinzufügen, wenn der Wagen des Herrn Passagiers nicht schon angespannt wäre, daher ich nur noch meinen Respect contestire, mit welchem ih alstets verbleibe, Ew.Excellenz unterthänig gehorsamer,

Samuel Andree

Temesvar, den 11ten Xber 1763

51763 Dezember 16, Temeswar. Samuel Andree, Direktor der Temeswarer "Privilegierten Banatischen Commerciën-Compagnie", an Franz Reinhold Grafen von Andlern und Witten, Präsidenten des Obersten Kommerzienrates: berichtet über das Vorhaben, eine „Cotton-Fabrique“ und eine „türkische Garn-Färberey“ im Banate aufstellen zu wollen, deren Erzeugnisse nach Russland ausgeführt werden könnten; schildert die halbwegs zufriedenstellenden Ergebnisse der Temeswarer Handelsgesellschaft und ihre für die Zukunft beabsichtigte Weiterentwicklung.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 943 und Bl. 945; Original.

Hochgebohrner Reichsgraf!
Gnädig hochgebietender Graf und Herr, Herr!

Kaum hatte ich am abgewichenen Montag [12. Dezember 1763] den russischen Hofrath von hier expediret und mit verschiedenen Recommendationsbriefen begleitet, als ich mich wieder zu meinen hiesigen Geschäften verwendet und eine griechische Schulmeisterin der Baumwollen-Spinnerey ausfindig gemacht und folglich alle Hoffnung vor mir habe, mit der Zeit eine solche Cotton-Fabrique und türkische Garn-Färberey einzuleiten, wodurch das wallach- und raitzische Frauenvolk zu mehrerem Fleiße und Activitaet gewöhnet und der Zweck erreicht werden dörfte, Russland mit dem schon seit 300 Jahren sosehr begehrten Kummatsch hinkünftig aus dem Bannat zu versehen, wozu man – quod bene notandum!- keine besondere Formschneider, Designateurs, Bleichere, Glätter und mehr andere derley Artisten aus Bremen, Hamburg oder noch entlegeneren Ländern zu verschreiben nöthig hat, und ohne Verwendung großer Geldsummen weder dem einen, noch dem andern oder dritten und vierten schaden kann. Die von der gütigen Natur in diesem Lande gratis dargebotene Radix rubra tinctorum oder Färber-Röthe finde ich so blutreich als sich deren kein anderes wird rühmen können, ja alle meine Wünsche sind ihrer Erfüllung nahe, da mir dieser Tagen von dem Herrn Administrations-Rath und Ober-Kriegs-Commissario v.Ohnesorg ganz unvermuthend ein Soldat in das Haus geschickt worden, der ab origine ein Färber ist und Lust bezeiget, sich in der ¼ Stund von hiesiger Stadt gelegenen Fabrique anzusiedeln, id est ansäßig zu machen, mir auch bereits Parola gegeben, den Kummatsch imitiren zu wollen. Da Ew.Excellenz nicht unbekannt ist, wie und auf was Art zuvor gedachter Herr Ober-Kriegs-Commissarius dort abgeschicket worden, so habe ich vorher, nach dem gemeinen Sprichworte zu reden, ein Küpfel Salz mit selbigen verzehren wollen bevor ich von dessen Person, besonders aber von dem Comportament mit mir, einige Meldung machete, welches ich aber nunmehr, da man denselben von hier rappellieren und anderwärts placiren will, beschleinigun und aufrichtig bekennen muß, daß ich eine ganze Schiffsladung von Salz in größter Einigkeit mit ihm zu consumiren gedächte. Ich glaube, diese kurze

Beschreibung wird zureichend seyn, dessen Rappell krebsgängig zu machen, damit die durch Zucker und Caffee in ziemlichen Verlust verfallende Compagnie nicht alles in allen verliere. Ich fand an ihm einen sehr vernünftigen-, geschick- und braven Mann, welcher die Ignoranz, die Bosheit und alle Spitzbübereyen, mit einem Worte zu sagen, à la façon d'Andreae, mit Scorpionen züchtigt. Die Compagnie hat hier die alljährlich über 12 à 15.000 fl. Profit abwerfende Bett-Fournituren, sowie die bey meiner Ankunfft ganz unmöglich geschiene Transportirung derer abgeschiffen 11 à 12.000 Metzen Weizens im Novembri zu verdanken, um von der intimen Theurung des Getraydes in Italien doch wenigstens etwas zu erschnappen. Dieses ist bey weiten nicht genug seine Verdienste abzuschildern, sondern sie bekommen auch, da ich schreibe, einen neuen Glanz, indeme es würklich von dessen freyen guten Willen und Einrathen abhanget, der Compagnie die Feldapotheken von Temesvar, Essegg, Hermannstadt, Carlsburg und Peterwardein zuzuschantzen, welche ich auf das allerbeste zu dirigiren mich anheischig mache und unserer Compagnie keinen wichtigeren Dienst zu leisten, auch keinen solideren Profit auszuweisen wüßte als diesen, wie ich dann bereits mich gegen den Provisorum legitimiret habe, wessen er sich von mir zu versehen hat.

Ich gedenke mehrerwehnter Compagnie, welche bis anhero zum Hohn und Spott anderer hiesigen wohl assortirten Specerey-Händler nur wenige Capi zu verkaufen gehabt hat, eine ganz andere Gestalt zu geben, sie in Respect und Ehre zu setzen, auch alle zeithero getragene Jalousie auf einmal zu vertilgen, nicht minder unsere Rivalen nach und nach an mich zu ziehen. Unter diesen befindet sich ein Crainer Bauer mit Namen Balthasar Ambroschütz, welcher vorige Woche über 2.000 Centner Waaren und Güter aus Triest über Laybach und Graetz, auf der Muhr und Drau, hereingeschleppt hat, sie à la minuta verkauft und auf solcher wohlgebahnter Straßen, besser als die Carolina mit ihrer noch nicht recht eingeleitet oder ausgeklügelten Krippel-Fuhrn, über Carlstadt prosperiret, denn eher unsere Güter aus Fiume oder Triest an diesen Ort gelangen hat Ambroschütz seine Tour schon größtentheils vollendet, vielleicht auch unterwegs schon halben Theil seiner Empletten an [den] Mann gebracht und allen Widerwertigkeiten zur rechten Zeit vorgebogen, welche insonderheitlich mit fließenden Waaren geschenen könne. Exemplum est odiosum. Ich habe dieser Tagen 1.702 lb. Baumöelabgang an einer Parthey von 120 Centen gefunden, welche das Haus von Brentano vor 1½ Jahren nach Dubovaz geschicket hat. Der Preys war 15 fl., es kostete aber der Compagnie nunmehr 20½ fl. Quaeritur. Wer diesen Abgang tragen soll? Laff ist zu Fiume, der Transport-Officier hingegen ein armer Propf.

Womit in höchster Eil verharre, Ew.Excellenz unterthänig gehorsamster,

Samuel Andreae

Temesvar, den 16ten Xber 1763

Auf der Rückseite: A Son Excellence, Monseigneur le Comte d'Andlern-Witten, chambellan et conseiller intime actuel de Sa Majesté Impériale Royale Apostolique, président du Suprême Conseil de Commerce, Vienne.

6 1763 Dezember 20, Wien. Franz Reinhold Graf von Andlern und Witten, Präsident des Obersten Kommerzienrates, an Samuel Andree, Direktor der Temeswarer „Privilegierten Banatischen Commerciens-Compagnie“: eröffnet ihm sein Interesse bezüglich der künftigen Gespräche mit dem russischen Hofrat Ladygin, die zu besseren Handelsbeziehungen zu Russland führen könnten; erteilt Anweisungen über einige Handelsoperationen der Temeswarer „Commerciens-Compagnie“.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 916; Konzept. Dem Direktor der Temesvarer Compagnie, Herrn Rath Andree.

Wien, den 20ten Decembrie 1764

Infolge Dero Schreibens vom 9ten dieses Monates, wird hier die Ankunft des russischen Hofrathes von Ladigin erwartet, um mit demselben des angetragenen Commercii halber die mündliche Unterredung pflegen zu können. Es ist ganz gut geschehen, daß dieselbe den Verkauf der vormal schon bestellt gewesenen für den hungarischen Consumo nicht tauglichen fremden Zucker zu Triest ordiniert haben. Was aber mit diesem Verkauf für [den] hiesigen Platz ein Antrag gemacht werden wollte, so müßte von Laff die nähere Auskunfft über die Quantitaet, Sorten und Preise erstattet werden. Weil jedoch die Zuckerpreise dermal zu steigen beginnen, so scheint, daß der Verkauf nicht rätlich sey, sondern der übrige Transport auf die erste Retour geschehen könne. Ingleichen ist vollkommen recht, daß Derselbe die von dem verstorbenen Kreidemann aus Hamburg bestellte Stockfische und Heringe erliegen und den hierwegen an Kernhofer und Compagnie passirten Wechselbrief protestiren zu lassen disponiret haben.

Ich bin übrigens mit viel Hochachtung etc.

7 <1764 Januar 8, Wien>. Elaborat des Obersten Kommerzienrates zur Frage der Anknüpfung von Handelsbeziehungen zu Klein-Reussen (Ukraine) durch Vermittlung der Temesvarer „Privilegierten Banatischen Commerciens-Compagnie“.

Hofkammerarchiv Wien, *Kommerz* 6, Karton 960, Bl. 894; Konzept.

Andree begleitet untern 11. Xber 1763 den von Temesvar anhergekommenen russischen Hofrath von Ladygin mit einem Recommendationsschreiben und schließet demselben jenes in Abschrift bey, welches er an den Grafen Rasumovsky in Ansehung des antragenden wechselseitigen Handels der Temesvarer Compagnie mit Klein-Reussen erlassen hat. Es scheint nöthig zu seyn, mit diesem Manne eine weitere Unterredung zu veranlassen. Obwohlen er erbietig ist auch einige Leute in den Banat zu schicken, so ist doch nach Beyspiel aller commercianten Nationen vorträglich einen Factor in jenem Land zu bestellen, wo man den Absatz suchet und den Handel befördern will, weil nicht nur der Vortheil größer sondern es auch sicherer ist, sich auf eigene als fremde und unbekante Leute zu verlassen. Er gedenkt hier einen Bestellten zurückzulassen, und wenn ob der Contract mit Sicheln noch gehalten würde, so wäre die Auskunfft deswegen bey der Hofstelle zu urgiren. Dessen Begehren bestehet dermalen lediglich

in einem Attestat, daß er und sein Wagentransport zu Semlin ohne dessen Verschulden aufgehoben worden, welches ex parte Commissionis ihm zu ertheilen unbedenklich, jedoch vorläufig darüber mit der Staats-Canzley das Einvernehmen mündlich zu pflegen erforderlich wäre.

8 <1766>. Verzeichnis der Aktieninhaber der „Temesvar – Triester Handlungs-Compagnie“.

Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, *Kabinettsarchiv, Nachlass Zinzendorf*: Banat, Ungarn, Siebenbürgen, Karton 6, Bl.151; Kopie.

Edition: Costin Feneşan, *Cnezi și obercnezi în Banatul imperial 1716–1778*, Bukarest, 1996, 88–89.

[1766] Temeswarer Handlungs-Compagnie

		Fl.
Die kayserslich-königlicheCommerciens-Haupt-Cassae	113	113 000
Des Herrn Praesidenten Grafenvon Perlas Excellenz	13	13 000
Der kayserslich-königliche Staats-Rathvon Borié	13	13 000
Die Mährische Leyh-Banco	8	8 000
Herr Hof-Rath Brandenburg	6	6 000
Herr Administrations-Rath Plasch	6	6 000
Herr Ober-Kriegs-Commissarius Ohnesorg	6	6 000
Herr Mayer Amigo	6	6 000
Herr Maleniza	4	4 000
Herr Milith	4	4 000
Herr David Daidasak	4	4 000
Herr Commerciens-Rath von Riesch	3	3 000
Herr Hof-Rath von Hochstetten	2	2 000
Herr Verwalter Knoll	2	2 000
Herr Peter Stoiko	2	2 000
Herr Jurtzika	2	2 000
Herr Czokerlan	2	2 000
Herr Shivoin Milosevith	2	2 000
Herr geheimer Rath von Bree	1	1 000
Herr Hof-Rath von Gigand	1	1 000
Herr Obrist-Lieutenant Greiner von Missetin	1	1 000
Herr Verwalter Mayer	1	1 000
Herr Laff	1	1 000
Herr Jankovitz	1	1 000
Herr Nestorovitz	1	1 000
Herr Vuckmir	1	1 000
Herr Gavrillo Gurian	1	1 000
	207	207 000

ACȚIONARIII „COMPANIEI BĂNĂȚENE PRIVILEGIATE IMPERIALE-REGALE DE COMERȚ” DIN TIMIȘOARA ȘI ÎNCERCAREA EI DE COMERȚ SPRE RUSIA (1763)

Rezumat

La 26 mai 1759 împărăteasa Maria Tereza a confirmat contractul de constituire a „Companiei bănățene privilegiate imperiale-regale de comerț” din Timișoara. Scopul acesteia era să exporte, pe de o parte, diferite produse naturale din Banat (în mod deosebit grâne) spre litoralul austriac al Adriaticii și să importe, pe de altă parte, produse manufacturiere, mirodenii, zahăr, cafea etc. necesare consumului intern. Fiind o creație tipică pentru politica mercantilistă promovată pe atunci, Compania de comerț din Timișoara s-a bucurat de la bun început, pe lângă participarea directă și consistentă a statului, de numeroase înlesniri asigurate de acesta. Implicarea statului, directă și indirectă, în activitatea Companiei s-a manifestat de altfel și în structura acționariatului, așa cum o ilustrează lista acționarilor din 1762–1763. 100 de acțiuni (fiecare în valoare de 500 de florini) erau deținute de împărăteasă prin Consiliul Aulic de Comerț, alte 13 acțiuni (în valoare de 6.500 de florini) aparțineau tot Mariei Tereza prin Direcția Supremă a Casieriei Fiscale, astfel că 54,59 % din acțiunile companiei timișorene (207 acțiuni în valoare de 103.500 de florini) se aflau în posesiunea statului. Participarea consistentă a acestuia a stimulat, fără îndoială, interesul unor funcționari înalți și deopotrivă de rang inferior din administrația imperială a Banatului de a se număra între acționari: guvernatorul conte Perlas cu 8 acțiuni, consilierii administrativi Brandenburg (6 acțiuni), Plasch și Ohnesorg (fiecare cu câte 4 acțiuni), Hillmayer (o acțiune), administratorii districtuali Unrein și Knoll (cu câte două acțiuni), Schickelgruber și Mayer (cu câte o acțiune) și controlorul Senfftleben (o acțiune). Remarcabil este faptul că în rândul acționarilor s-au numărat mai mulți localnici români sau sârbi, cu toții obercnezi (unii dintre ei deveniți chiar subadministratori de district): obercnezii și subadministratorii Paul Mic(u) și Iancu Ciorei (fiecare cu câte 4 acțiuni), Marcika Jurković (cu 2 acțiuni) și Vukmir Nikolić (cu o acțiune), obercnezii Milica Popović (cu 4 acțiuni), Lazăr Ciocârlan, Nikola Nenadović și Živojin Milošević (cu câte două acțiuni). Printre acționari s-au numărat și militari: locotenent-colonelul Greiner von Mislethin (cu o acțiune) și căpitanul Schley (cu 5 acțiuni). Din tabloul atât de colorat al acționarilor n-au lipsit nici verșalii comercianți evrei Mayer Amigo (6 acțiuni) și David Daidasak (4 acțiuni), după cum și negustorii de vite Petro Stoiko și Jurcika (fiecare cu câte 2 acțiuni) și Mustețea (o acțiune) au crezut că prin alăturarea la Compania de Comerț se vor umple de bani. Primarul rascian al Timișoarei, Josim Malenica, a subscris 4 acțiuni, în vreme ce fabricantul de bere Krageisen a investit în două acțiuni. Întrevăzând certe perspective de câștig, companiei timișorene i s-a alăturat și firma vieneză de comerț Kernhofer & Co., subscriind 8 acțiuni și preluând girarea afacerilor acesteia în capitala imperială. Peste puțin timp s-a alăturat un acționar important mai ales pentru susținerea de către stat a Companiei de Comerț: consilierul de stat Borié, care a ajuns să dețină în 1764 un număr de 23 de acțiuni. În 1765, tot din inițiativa autorităților centrale, la Timișoara a fost înființată o nouă companie de comerț: „Societatea de comerț cu Triestul”. După un an, aceasta s-a unit cu „Compania Comercială” din 1759, formând „Compania de comerț privilegiată imperială-regală la Timișoara și Triest”, cunoscută și drept „Compania Timișoara-Triest”. Acționariatul acesteia din 1766 i-a cuprins în cea mai mare parte pe acționarii din 1762–1763 ai „Companiei de Comerț” și de această dată, statul

a deținut controlul prin cele 113 acțiuni subscrise de Casieria Centrală de Comerț. Acestea i s-au alăturat Banca de Împrumut din Brno (8 acțiuni), dar și câțiva consilieri aulici sau comerciali de la Viena: Hochstetten, Riesch, Bree și Gigand. Guvernatorul Banatului, contele Perlas, a subscris pentru 13 acțiuni (13.000 de florini), alături de el rămânând consilierii Brandenburg, Plasch și Ohnesorg. De astă dată însă atât numărul administratorilor de district cât și al obercnezilor a fost mai mic, probabil datorită fluctuațiilor înregistrate în activitatea vechii „Companii de Comerț”. Până la urmă, „Compania Timișoara-Triest” a fost dizolvată în 1775. În decembrie 1763 consilierul aulic Samuel Andree, care preluase conducerea „Companiei de Comerț”, reușind să o aducă pe linia de plutire după doi ani marcați mai mult de eșecuri, a încercat să-i asigure acesteia o nouă piață de desfacere: Rusia. La sugestia guvernatorului Perlas și a consilierului Brandenburg, el a discutat cu consilierul aulic rus contele Dimitri Ladîghin, aflat la Timișoara, despre posibilitatea inițierii unei activități de export a „Companiei de Comerț” spre Rusia. În acest context, Administrația imperială a Banatului a încheiat cu Ladîghin un contract privind livrarea a 300.000 de seceri (poate și coase) produse la Bocșa Montană. Mai mult, Samuel Andree i-a propus contelui von Andlern-Witten, președintele Consiliului Aulic de Comerț, să deschidă la Timișoara o fabrică în care să se producă pânză de bumbac vopsită în roșu (produs numit în germană Kummatsch, iar în rusă burlat), pe care să o exporte apoi în Rusia prin compania de comerț timișoreană. Din acest proiect nu s-a ales până la urmă nimic datorită reținerii și a lipsei de implicare a Consiliului Aulic de Comerț.